



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IV. Capitel. Zu der Beicht soll man am meisten auff alles auch das geringste achten/ was wider diese Tugendt ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

thun was an mir ist / daß ich nicht in sein gerechte Zorn / vnd äußerste Gefahr gerahete. Ob auch wol der heilige Thomas von dem Engel der Keuschheit versichert worden / befißte er sich doch seine Augen von allem Anschawen der Weiber / oder was ihm disfalls schaden mögte / zu hütten. Diesen sollen wir nachfolgen wosern wir vnser Keuschheit vnversehrt erhalten wollen.

**Iob. 31.** Als Job gesagt hette / wie daß er mit seinen Augen ein Bundt gemacht / daß er auch keiner Jungfrauen gedachte / seht er hinau: Den was für ein Theil härt GOTT von oben in mir / vnd was für ein Erb der Allmächtig in der Höhe? als wolt er sagen / es sey dann daß ich alle Gelegenheiten / alle schädliche Gedanken / vnd des geringsten Anblicks so fleißige Sorg hette / solte ich bald in ein böse Begierlichkeit / vnd Vngnad Gottes geraheten.

Der Teuffel pflegt allhie zuthun wie ein arglistiger Dieb der ein Hauß bestelen will / vnd zum Fenster / oder Loch nicht einkommen kan / erwünscht derhalben ein kleines Dieblein / steckt es hinein / welches ihm Kiegel vnd Schlößer eröffnet / vnd Eingang machet: also schickt der leidige Teuffel seine Wegbereiter die böse Gedanken vorhin / sticht mit vnfügliche Anblick in die Augen / bis daß er die Seel zu Fall bringt / vnd den köstlichen Schatz der Keuschheit bestielt. Je fleißiger man sich nun von diesen germaen vorsiehet / je sicherer man ist.

**1 Co. 9.** Die so in den Schranckē laufen / vnd Kämpffen / enthalten sich aller Ding / daß sie nur ein zergängliche Kron empfangen. Ja wie Cassianus allhie merckt / huten

sich solche Kämpffer sehr fleißig daß ihn die Kräfte nicht entgehen / essen nicht alle Ding / sitzen nicht müßig / bereiten ihre Leiber täglich zur Arbeit. Ja sie legen des Nachts Bley Taffeln auff die Nieren / daß ihn auch im Schlaf durch Nachtliche Bewegung nichts von Kräfte entgehe: was steht dann vns disfalls zu / die wir ein vnzergängliche Kron erwarren?

#### Das IV. Capitel.

Zu der Beicht soll man am meisten auff alles auch das geringste achten / was wider diese Zugendt ist.

**S**Er H. Bonaventura gibt ein gemein vnd nützliche Lehr / wie wir vns in der Beicht diese Zugendt belangende verhalten solle / nemblich die allergeringste Sündlein / darinn was vnzünftig ist / als ob sie keine Sünde seyen / oder doch keine Todsünden machen / gar nicht zu verschweigen / weil auß diesem oft grosses vbel / ja die ewige Verdambniß erfolget. Gott behüte vns vor diesem / daß wir dis Fenster ja dem Seelensend nicht eröffnen / sonst wird es freylich vmb vns geschehen seyn.

Die Schamhafftigkeit betruget vns oft / daß wir glauben es sey kein Sünd / was warhafftig Sünd ist / oder aber an diesem vnd jenem zweiffeln / vnd es vngebeicht hingehn lassen. Welchem vbel die am meisten vntergebe seynd / die ohn das from / vnd keiner Todsünden gewohnt: Dann da kombt die Hoffart / vnd angeborne Lieb eigene Ehr vnd Reputation zu erhalten / sein auff-

auffgezogen / vnd will nit leyden daß man mit Angebung dieses / oder jenes bey dem Beichtvatter sein gehaltenen Wahn / vnd ansehen verliere / daher wir dann allerley Argumenta suchen / vns selbst zu bereden / es sey nicht so grob daß wir es sollen beichten / es sey nur gescherzt gewesen / hab nicht viel zubezweylen / sey Kinderpiel / &c.

Etlliche schweigen zwar diß oder jenes nicht / vergleichen aber es dermassen mit Worten / vnd verdecken es / daß man es oder nicht versteht / oder die Schuld so gar nit wol erkandt werde / wer diß thut / bricht die Beicht eben so wol / als hätte er ganz geschweigen / also verblend vns arme schamhafte Menschen die leidige Hoffart.

Wo man aber solche vnhöfliche Schamhaftigkeit überwindet / vn solche ihm selbst angemaste Schand Gott demütig auffopfert für seine Sünden / der wird gewislich von ihm Verzeihung / vnd Gnad erlangen. Darzu ihu dan allem gemugsam antreiben soll / so bald er bey sich einen Streit vnd Widersum befindet / dieses oder ein anders zu entdecken / daß er sich nun selbst tapffer überwinde / vnd dem Teuffel zu trug den Sieg erhalte.

Es trägt sich in diesem Handel der Keuschheit viel zu / welches die Vngelehrte für kein Sünd halten / da es doch vielleicht Todtsünden seind / vnd ist manchs mal sehr zweiffelhaft / wird sich vor Gott aber nit so leichtlich vertusche lassen / wie vor den Menschen / daher der Beicht vn h. Communion ein Vnehr geschieht. Ein gelehrter wolerfahrner Beichtvatter weiß offte nicht was lässliche / oder Todtsünde seyen / wie solt du selbst / von der eygnen Lieb verblendet / zu unterscheiden wissen was schwarz oder weiß / zu beichten / oder zulassen ist? entdecke man

dein Gewissen / wie du am End des Lebens gern thun woltest / vnd laß dir helfen / ist keine Sünd / so lobe Gott / ist aber vbel gethan so bessere dich vnd bitt Gott vmb Genad. **Gute auffrichtige Gemüter** <sup>epist. ad</sup> fürchten / vnd erkennen zuzeiten <sup>Aug.</sup> ein Sünd da keine ist / spricht der h. <sup>1. ep. 10.</sup> Gregorius / die bösen aber fürchten sich auch bey Sünden nicht.

Noch ein andern Griff vnd listigen Betrug braucht der Teuffel / vn bildet vns für / wir mögen durch solchs genau grublen in Scrupel vnd Aengstigung des Gewissens gerathen : aber es ist nicht war / sondern solche fleißige Erforschung vnd Reiniung geschicht billich dem h. Sacrament zu ehren / zu welchem ein so grosse Reiniung gehöret / daß sich auch ein frommer billich seiner vnwissenden verbrecchen / vnd Mängel anklagen / vnd auch die geringste lässliche Sünden entdecken soll.

So gar soll man die auffsteigende Gedanken auch / die Versuchungen vnd Bewegungen offenbaren / dardurch wir freylich gewünschten Sieg erlangen werden : Item die Gedanken wider Gott / seine Heiligen / die Glaubens Articul ja was im Schlaf vns begegnet auß lauter Demuth vnd Lieb zu Gott. Vnd obwol solche nächtliche Befleckungen offte ohne Sünde seind (wen des Tags kein merckliche Ursach dartzu gebe wird) halten es doch etliche Theologi für rathsam / daß man auß Ehrerbietung des h. Sacraments folgenden Tags (wo es vnvermerckt seyn könnte) sich enthalte / wo nicht / kan man vorigen Rath folgen / vnd seine gebrechliche Armseligkeiten dem Beichtvatter in aller Demuth entdecken.